

# Säule 3a wenig genutzt

*Zwei Fünftel der Deutschschweizer kümmern sich wenig oder gar nicht darum*

Viele Bürger nutzen die Steuervorteile der privaten Altersvorsorge nicht. Dies zeigt eine Studie der ZHAW. Als Hauptgründe gaben die Befragten fehlende finanzielle Mittel und den Wunsch nach Flexibilität an.

MICHAEL FERBER

Die dritte Säule des Schweizer Altersvorsorgesystems gewinnt aufgrund von Kürzungen bei der beruflichen Vorsorge an Bedeutung – dennoch wird sie wenig genutzt. Laut einer Studie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) im Auftrag des Zürcher Bankverbands kümmern sich mehr als zwei Fünftel der Deutschschweizer wenig oder gar nicht um die private Altersvorsorge. Für die Studie wurden rund 1000 Personen in der Deutschschweiz befragt. Die ZHAW-Wissenschaftler teilen die Bürger in ihrer Studie anhand ihrer Verhaltensweisen bezüglich der dritten Säule in «Handelnde» (58,5%) bzw. «Prozessabbrecher» (41,5%) ein. Letztere gliedern sich in «Desinteressierte», «Orientierungslose» und «Zuwartende».

Das Ergebnis deckt sich mit früheren Auswertungen zu diesem Thema. Laut der UBS besitzt nur rund die Hälfte der Menschen im erwerbsfähigen Alter in der Schweiz ein Säule-3a-Konto, davon zahlt weniger als ein Drittel den jährlichen Maximalbetrag ein. Für Bürger, die in einer Pensionskasse versichert sind, beträgt dieser in diesem Jahr 6768 Fr. Wer keiner Pensionskasse angeschlossen ist, kann bis zu 33 840 Fr. bzw. maximal 20% des Nettoeinkommens in die Säule 3a einzahlen.

## Staatliche Förderung

Der Hauptgrund, weshalb keine private Altersvorsorge vorhanden ist, sind laut der ZHAW-Studie mangelnde finanzielle Mittel (55%). Ausserdem gaben 13% der Befragten an, sie wollten finanziell flexibel bleiben. Die Säule 3a wird auch als gebundene Vorsorge bezeichnet. Der Staat fördert das Sparen steuerlich, dafür steht das Kapital dem Vorsorgenden aber frühestens fünf Jahre vor Erreichen des gesetzlichen Rentenalters zur Verfügung – wenn man von gewissen Ausnahmefällen wie der Auswanderung aus der Schweiz oder einem Vorbezug zum Kauf von selbst benutztem Wohneigentum absieht. 12% der «Vorsorge-Abstinenten» gaben derweil als Grund für

den Entscheid gegen die private Altersvorsorge an, die Pensionierung sei noch zu weit weg. Etwa 5% teilten mit, ihnen fehle das Vertrauen in Banken und Versicherungen.

## Bankprodukte bevorzugt

Wie die ZHAW-Umfrage zeigt, ist die Steuerersparnis unterdessen der wichtigste Grund, eine Altersvorsorge in der Säule 3a abzuschliessen. 33% gaben als Grund für die Wahl einer privaten Altersvorsorge an, damit Steuern sparen zu wollen. Bei 29% war ausschlaggebend, dass aus ihrer Sicht die erste Säule (AHV) und die zweite Säule (Pensionskasse) nicht ausreichen. Recht alarmierend fielen die Antworten auf die Frage aus, wie es um das Vertrauen in die erste und die zweite Säule bestellt sei – bei 38,5% ist dieses kaum oder gar nicht vorhanden.

Was die Produkte angeht, verfügte die Mehrheit der Säule-3a-Sparer über Bankprodukte (44%), etwa 18% dagegen wählten Versicherungslösungen. Laut den Studienautoren zeigte sich bei den Befragungen nur eine geringe Bereitschaft, die Vorsorgegelder in Wertschriften umzuschichten.